

# Archäologische Funde und Untersuchungen im Fricktal 1961

Autor(en): **Wiedemer, H.R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz**

Band (Jahr): **36-39 (1961-1963)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-747072>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Archäologische Funde und Untersuchungen im Fricktal 1961

Auszug aus «Archäologische Funde und Untersuchungen im Aargau 1961», von Herrn Dr. H. R. Wiedemer, Kantonsarchäologe.

## *Kaiseraugst — Kastell*

Nachdem 1960 anlässlich der Renovation der innerhalb des spätrömischen Kastells liegenden alten Dorfkirche durch die aargauische Denkmalpflege unter einer frühmittelalterlichen Kirche die Grundmauern einer spätrömisch-frühchristlichen Kirche entdeckt worden waren, die mit der frühchristlichen Kirche von Zurzach verwandt ist, untersuchte die Stiftung Pro Augusta Raurica im Frühling 1961 die sogenannte Prothesis der Anlage, die auf der Südseite des weit ausholenden Chores angebaut war, und fand darin zerstreut 75 Münzen des 4. Jahrhunderts n. Chr., was zu verschiedenartigen Deutungen Anlass geben wird.

Der vorgesehene Bau der Turnhalle westlich des Schulhauses bedingte die Tieferlegung einer grösseren Fläche im Südwestteil des Kastells. Dabei kamen die Fundamente eines Getreidespeichers, Teile eines weiteren Magazinbaues, ein kleiner Hypokaustum und zwei Räume mit Fachwerkwänden, Mörtelböden und Kanalheizung in Y-Form zum Vorschein, alles aus dem 4. Jahrhundert, was neben anderen Funden auch zahlreiche Münzen aus dieser Zeit beweisen. Eine solche Flächengrabung war bis jetzt im Castrum Rauracense noch nie möglich, weil das heutige Dorf über den römischen Bauresten liegt.

## *Laufenburg*

Dank der Aufmerksamkeit von Herrn Kreisingenieur Schaub in Laufenburg konnten im Herbst 1961 am Westrand von Laufenburg verschiedene römische Mauerzüge festgehalten sowie einige wertvolle Kleinfunde sichergestellt werden. Die Entdeckungen erfolgten anlässlich des Aushubes eines Kanalisationsgrabens in der Baslerstrasse, in einer Gegend, welche schon 1955 als in römischer Zeit besiedelt erkannt worden war (TA. 20, ca. 646 500/267 700). Allem Anschein nach liegt eine grössere Niederlassung vor, die nach den aufgefundenen Keramikresten in der mittleren Kaiserzeit ihre Blüte hatte. Von den 1961 entdeckten Anlagen ist besonders ein zwei Meter langer, innen verputzter Keller mit Zugang von Norden erwähnenswert, sowie unter den Kleinfunden eine vollständig erhaltene Terra sigillata-

Flasche wohl des 4. Jahrhunderts n. Chr., die dank dem Dazwischentreten von Herrn Ing. Erne vor der sicheren Zerstörung durch den Bagger gerettet wurde. Da Gefässe dieser Zeit, zumal ausserhalb der spätrömischen Kastele, sehr selten sind, wurde das kostbare Stück für die Kantonale Archäologische Sammlung erworben.

### *Rheinfelden-Görbelhof*

Die ursprünglich für den Nationalstrassenbau projektierte Materialgewinnung am Rand einer Schotterterrasse nördlich des Görbelhofes drohte die Ueberreste eines römischen Bauernhofes zu vernichten. Die Regierung des Kantons Aargau bewilligte deshalb die Durchführung einer Ausgrabung, die unter dem Patronat der Stiftung Pro Augusta Raurica stand und im Spätsommer 1961 unter der Leitung von Dr. H. Bögli von der Archäologischen Zentralstelle für den Nationalstrassenbau erfolgte. Die Ergebnisse dieser zweimonatigen Untersuchungen waren in mehrfacher Hinsicht überraschend. Es wurden zwei Gebäudegrundrisse freigelegt, die sich anhand der Kleinfunde in die Zeit zwischen 200 und 350 n. Chr. datieren lassen. Beim grösseren der beiden Bauwerke mit einer Seitenlänge von  $16 \times 16,5$  m und einem Säulenumgang auf drei Flanken handelt es sich eindeutig um ein Wohnhaus mit Resten von Heizungsanlagen und Wandmalereien. Das zweite, unmittelbar benachbarte Haus dürfte hingegen als Werkstätte gedient haben, enthielt es doch drei Feuerplätze und charakteristische Kleinfunde, wie z. B. einen Amboss. Ueberrascht haben ferner die im Vergleich zu andern Fundplätzen überdurchschnittliche Ausbeute von 68 Münzen, meist aus dem 4. Jahrhundert n. Chr., und ein paar künstlerisch wertvolle Gegenstände. Von grossem wissenschaftlichem Interesse ist endlich die Keramik aus der Wendezeit vom 3. zum 4. Jahrhundert n. Chr., indem in der Schweiz sonst noch kaum Gebrauchsware aus diesem Abschnitt aus ländlichen Niederlassungen bekannt ist. — Die weitere Bearbeitung und Veröffentlichung der Ergebnisse der Görbelhof-Grabung soll 1962 erfolgen.